

1. Der äußere Verlauf der Wahlverhandlungen von 1410

Als König Ruprecht am 18. Mai 1410 starb, standen sich drei kurfürstliche Parteien gegenüber, die mainzische, die pfälzische und die böhmische. Erzbischof Johann II. von Mainz und Friedrich III. von Köln befanden sich vor allem als energische Anhänger Papst Alexanders V., dann Johanns XXIII. in schroffem Gegensatz zu Pfalzgraf Ludwig III. und dem greisen Erzbischof Werner von Trier, die ebenso starr an der Obödienz Gregors XII. festhielten und sich der von den Gegnern erstrebten allgemeinen Anerkennung Johanns XXIII. widersetzen. König Wenzel von Böhmen behauptete wie selbstverständlich seinen Anspruch auf die deutsche Krone, zu dessen neuerlichen Durchsetzung er die Hilfe des pisanischen Papstes erhoffte. Er hielt eine neue Königswahl überhaupt für unnötig, und die ostdeutschen Kurfürsten Rudolf III. von Sachsen sowie Wenzels Vetter Jost von Mähren als Inhaber der brandenburgischen Kurstimme schienen den Böhmenkönig in allem zu unterstützen.

Noch vor dem Eintritt in die eigentlichen Wahlverhandlungen versuchte, wohl im Auftrag oder mit Wissen Friedrichs von Köln, Graf Emich VI. von Leiningen durch einen Gesandten König Heinrich IV. von England oder einen seiner Söhne als deutschen Thronkandidaten zu gewinnen, da weder der Pfälzer *Ludwig noch keiner seiner brüder oder vettern darzu doegende weren und auch sust kein ander fürsten weren im Tutschen lande, die darzu duchten*³⁾. Aber Heinrich, der Schwiegervater⁴⁾ des Pfalzgrafen, ging auf das Angebot nicht ein. Nun wandten sich, nachdem vor dem 1. Juni 1410 die Wahleinladungen des Mainzers ausgegangen waren⁵⁾ und nachdem am 4. Juni Frankfurt als Wahlstadt den gebührenden Eid zu leisten versprochen hatte⁶⁾, die beiden Parteien der rheinischen Kurfürsten einem Luxemburger zu, Siegmund, dem König von Ungarn. Vor dem 25. Juli fanden Verhandlungen zwischen Gesandten der Mainzer und Kölner Erzbischöfe

³⁾ Eberhard S. 12 ff. 167 f. Schrohe S. 472 vermutet auch Einverständnis des Mainzers.

⁴⁾ Blanca, Tochter Heinrichs IV. und Gemahlin Ludwigs, war allerdings schon am 22. Mai 1409 gestorben, doch verbesserten sich gerade nach ihrem Tode die engl.-pfälz. Beziehungen: W. Holtzmann, Die englische Heirat Pfalzgraf Ludwigs III., ZGORh. 82 (1930) 1 ff.

⁵⁾ Kaufmann S. 14.

⁶⁾ RTA. 7, 30 f. Nr. 15.